

Eine Faszination in Stille

Am Reformationstag,
31. Oktober 2014, im
Stadttheater Sulingen

„Ob von einer Taschenuhr,
die eine Familie über
Generationen begleitet und
vom Großvater an den Enkel



weitergegeben wird, ob von einem Mann, der vor einem Spiegel diverse Masken ausprobiert und schließlich doch sein eigenes Gesicht bevorzugt, ob von einem Einbrecher, der bei der Tat selbst zum Opfer wird, nur von Musik begleitet erzählte Carlos kleine Geschichten, lediglich auf die Ausdruckskraft seiner Gestik und Mimik gestützt.“^a So berichtet ein Reporter von dem Auftritt des Starpantomimen CARLOS MARTINEZ im Stadttheater anlässlich unseres 7. Stiftungsabends am 31. Oktober 2014. Mit staunenerregender „Wandlungsfähigkeit schlüpfte er in die Rollen eines Kleinkindes oder eines gebrechlichen Greises.“^a Alles mit viel Humor durchsetzt.

Eine besondere Faszination ging von der Darstellung verschiedener Menschen aus, die in Reih und Glied an einer Bushaltestelle warten, oder von der hämischen Freude eines Zeitgenossen, wenn wieder jemand über einen Stein auf dem Fußweg, den er vorher dort deponiert hatte, gestolpert war – aber ein Blinder cool darüber stieg.



Mit großem Beifall wurden Flüchtlinge aus Eritrea und Somalia begrüßt, die als Willkommensgruß von der Stiftung Freikarten erhalten hatten.

Zum Abschluss gab der Künstler dem dankbaren Publikum einen Schnellkurs für den wortlosen Abschied: „unter seiner Regie übten die Zuschauer

wechselweise das Winken, ohne den Arm zu bewegen und ohne die Hand zu bewegen.“^b

Grußworte des Bürgermeisters, unseres neuen Schirmherrn der Stiftung, Dirk Rauschkolb sowie des Vorsitzenden des Kuratoriums Dr. Ernst Funck umrahmten den Abend.

Außerdem führte Dr. Funck aus, weshalb der Reformationstag bewusst für den Stiftungsabend ausgewählt worden ist. „Wenn wir an die Reformation denken, geht es weniger um bestimmte Mönche oder Gelehrte, sondern um die Wiederentdeckung einer damals sehr verdunkelten Vorstellung von Gott. Ich will diese Wiederentdeckung einmal so formulieren: Unser Gott ist nicht der, der immer fordert. Er ist nicht der, der auf uns wartet bis wir quasi die „Himmelsreife“ (ähnlich der Hochschulreife) errungen hätten. Nein, vielmehr singt das ganze NT seit



Karfreitag und Ostern – also seit 2000 Jahren davon, dass Gott ein anderes Gesicht hat. ER hat als Christus Jesus durch den Einsatz seines Lebens die „Himmelsreife“ für mich und jeden schon erworben.

Frei, umsonst, bezahlt hat ER.

So denken wir an diesem Reformationstag nicht an einen drohenden, sondern unseren schenkenden Gott und guten Vater.“

Das Kuratorium der Stiftung ist mit dem anhaltend positiven Echo über diesen Abend, der mit solch ungewohnter Kunstform wie der Pantomime gefüllt war, sehr zufrieden.

i.A. Dr. Ernst Funck Vorsitzender des Kuratoriums
der Stiftung „Kirche für Sulingen“

Version 14.12.2014

(Die mit ^a und ^b gekennzeichneten Zitate stammen von der *Wochenpost* und *Sulinger Kreiszeitung* /die Foto sind alle drei von Herrn Bartels, Wochenpost)